



Der bayerische Meister Christian Ziegler (links im Bild) sucht kurz einen Moment der Ruhe, bevor er wieder zu Pfeil und Bogen greift. Foto: Weigert

Auf den Spuren von Robin Hood

Boxdorfer Bogenschützen sind stolz auf den bayerischen Meister aus eigenen Reihen

VON MARCEL STAUDT

Christian Ziegler ist erst spät im Schützensport gestartet. Drei Jahre später darf er sich trotzdem Bayerischer Meister nennen.

Den Schützen auf der Anlage von Gut Schuss Boxdorf steht der Schweiß auf der Stirn, trotzdem herrscht volle Konzentration. Nicht einmal ein Sonnenschirm darf an der Schusslinie stehen, der den Sportlern etwas Schatten vor der Sommerhitze bieten würde. Nein, hier ist jeder Schütze auf sich allein gestellt. Nebengeräusche werden ausgeblendet, es zählt nur noch der Schuss – die Anhänger dieses Sports nennen das Tunnelblick. Nach dem Schießen beginnt das große Männleinlaufen: Jeder Schütze marschiert zu seiner Zielscheibe um sein Ergebnis zu begutachten. Bestenfalls ist der Pfeil im gelben Mittelkreis gelandet, was gleichbedeutend mit zehn Punkten wäre.

Einer der 51 Teilnehmer ist Christian Ziegler. Sein Bogen hat nichts mehr mit der alten Waffe von Robin Hood zu tun. Längst wurde das Holz gegen Carbon getauscht, die Pfeile sind aus Fiberglas. Hightech statt Cowboy- und Indianer-Spiele. „Alles in allem kostet die Ausrüstung 3000 Euro“, sagt Ziegler. Der 32-jährige

übt seit drei Jahren den Schützensport aus und darf sich seit dem letzten Wochenende Bayerischer Meister im Feldbogenschießen nennen, gestern ergatterte er gar den nächsten Titel: Ziegler gewann die Landesmeisterschaft des BVBA Verbandes.

Einfach war der Weg zum ersten Meistertitel nicht, denn erstmalig bei einer Meisterschaft wurden 24 Zielscheiben abwechselnd auf bekannte und unbekanntere Entfernungen gestellt und die Schützen mussten den Abstand, der zwischen zehn und 55 Metern lag, schätzen. „Man muss nach der Entfernung das Visier am Bogen einstellen“, erklärt Ziegler.

Ziegler, das Ausnahmetalent

Normalerweise sind mindestens vier Jahre Training notwendig um erste Erfolge feiern zu können, doch „Christian ist einfach ein Ausnahmetalent“, beurteilt der langjährige Trainer vom GS Boxdorf, Oskar Seel, das Können seines Schützlings. Dafür trainiert der bayerische Meister auch mehr als die anderen Schützen im Verein: Jeden Tag wird für die Wettkämpfe geübt, wenn er mal nicht am Schießstand steht, dann geht er schwimmen oder joggen, um einen Ausgleich zu schaffen. Für den Trainingsrhythmus rückt alles andere in den Hintergrund, auch für die deut-

schen Spiele bei der Fußballweltmeisterschaft findet Ziegler keine Zeit: „Das ist mir eigentlich egal. Entweder mache ich etwas ganz oder gar nicht. Und wenn etwas nicht läuft, dann übe ich so lange, bis ich es kann.“

Auch wenn Ziegler mit 29 Jahren erst verhältnismäßig spät im Schützensport gestartet ist, verfolgt er sehr ehrgeizige Ziele. Die bayerische Meisterschaft soll noch lange nicht das Ende gewesen sein. In ein paar Jahren möchte das Boxdorfer Talent in der internationalen Schützenspitze mitmischen, ehe er sich nach seinem Karriereende um den Nachwuchs kümmern will. „Ich würde später mal gerne als Trainer den Kleinen bei ihrem Einstieg helfen“, so Ziegler.

Den besagten Einstieg kann die Jugend bereits in diesen Sommerferien wagen, wenn bei den Boxdorfern im Rahmen des Ferienprogramms der Stadt Nürnberg Schnupperkurse angeboten werden. Zur Zielgruppe gehören vor allem Kinder, die weniger den gängigen Sportarten wie Fußball oder Tennis zugeneigt sind, da im Schützensport vor allem Konzentration und Ruhe entscheidend sind. „Kinder mit einem hohen Bewegungsdrang haben es bei uns eher schwer“, sagt Anja Merkel, Pressesprecherin des GS Boxdorf. Sport hat eben nicht zwangsläufig mit Bewegung zu tun.